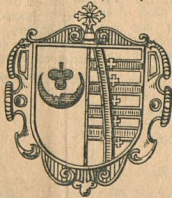


General-Anzeiger

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
sowie die fünfgepalte Zeitung
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Mehrseitiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Eingetragene Nummer des Blattes 10 Pf.

Nr. 120.

Kemberg, Dienstag den 11. Oktober 1910.

12. Jahrg.

Aus der Woche.

Das Ereignis der Woche ist die Revolution in Portugal, die nach einem zweitägigen Straßenkampf in Lissabon, der 200 Tote und 400 Verwundete forderte, zur Erklärung der Republik führte. Die Ursachen dieser Revolution sind vor allem in der Finanzlage des Landes zu suchen und in der dauernden Verweigerung längst als notwendig erkannter Reformen. Daß die Revolution so schnell und fast ohne Gegenwehr der Monarchie möglich war, wird erklärlich, wenn man weiß, daß zwei Drittel der Offiziere des Heeres sich aus den Mannschafteinheiten ergaben. In diesen Kreisen konnte der republikanische Gedanke schnell Wurzel fassen und es bedurfte nur eines äußeren Anlasses, um den Stein ins Rollen zu bringen. Die Sympathien der Welt gehören dem von der Revolution vertriebenen König Manuel, dem als Jüngling vor zwei Jahren das Schicksal an der blutigen Leiche des Vaters, der von Revolutionären ermordet worden war, die Krone aufs Haupt setzte; aber Europa wird sich mit der Revolution ansöhnen, um so leichter ansöhnen, als sie das Leben Mannes II. schonte. — Es ist kaum anzunehmen, daß die Vorgänge in Portugal unmittelbaren Einfluß auf die Lage in dem benachbarten Spanien haben werden; denn dort hält das Militär (wie die Auffassung in Barcelona gezeigt haben) eine Volkserhebung gegen die Dynastie. — In Deutschland beginnt langsam die Vorarbeit für die kommenden Reichstagswahlen. Hier und da unterhalten die Parteien und Parteien bereits ihre Stellungnahme. Die Regierung ist aber noch nie vor ihr schwebend. Sie hat auch nicht zu dem Gericht Stellung genommen, daß der Reichstag schon im Frühjahr aufgelöst werden solle, um bereits im Sommer 1911 die Neuwahlen vorzunehmen. Ob sich dieses Gericht befähigt, muß abgewartet werden. Der Reichstag, der erst Ende November zummontriert, findet ein reiches Arbeitsfeld; aber nicht mit Unrecht ist von verschiedenen Seiten die Vermutung ausgesprochen worden, daß er einen Teil seiner Arbeit (darunter die schwierige Reichsverfassungsordnung) unbenutzt lassen wird. Immer noch hält die Frage über die Freischnur durch das Land und sie hat einen Wehrhall beim Deutschen Städtetag gefunden, dessen Vorstand sich an den Reichstagsler von Bethmann-Hollweg mit einer Eingabe gewandt hat, in der um schnelle Abstellung gebeten wird. Bei der Stellungnahme, die kürzlich der preussische Landwirtschaftsminister gegenüber der Freischnur eingenommen, ist kaum darauf zu hoffen, daß Herr von Bethmann-Hollweg besondere Maßnahmen ergreifen wird. — Am allerwenigsten dürfte die Nachricht einer Berliner Korrespondenz zutreffen, wonach die deutsche Regierung entschlossen sei, der Einuhr argentinischen Fleisches zuzustimmen. Diese Meinung beruht offenbar auf einer Verwechslung. Die österreichische Regierung hat nämlich bestimmt, daß prozentweise 25000 Kilogramm Fleisch aus Argentinien eingeführt werden sollen. Man darf gespannt sein, welche Folgen diese Probe haben wird. — Der internationale Geldverkehr steht noch immer im Zeichen der türkischen Anleihe, deren Begebung nachher zu einem interessanten Rätsel geworden ist. Denn während es heute heißt, die Verhandlungen mit Frankreich seien endlich als gescheitert anzusehen, lautet morgen wieder eine Meldung, Frankreich werde der Anleihe zustimmen, um sie nicht (wie die ungarische) an Österreich und Deutschland lassen zu lassen. Schließlich wird es ja eines Tages offenbar werden, was in dieser Zeit hinter den Kulissen vorgegangen ist. — Verflechtungswerte hat am Wochenende im Werftarbeiterstreik der Friedensschluß festgelegt. Damit unterbleibt die angebotene Ausprägung von 400 000 Metallarbeiten und dem Wirtschaftlichen ist eine schwere Wunde erlitten. Dem Entgegenkommen der Arbeitgeber und dem guten Willen der Arbeitnehmer, die auf einen Teil ihrer Forderungen verzichteten, ist der Friedens-

schluß zu danken. Wenn in den sozialen Kämpfen der Zeit immer der Wille zum Frieden vorherrschend wäre, so würde mancher Gegenstand weniger hart, mancher Zusammenstoß der Interessen weniger erbittert sein.

Aus der Heimat und dem Reich

Kemberg, den 10. Oktober 1910.
Oktobersonne.

Welch herrlicher Morgen der Schleier fällt. Ueberall tanzt Regen und Sonne. Du staubtbarer Himmel, Oktobersonne. Es zieht mich in deine träumende Welt.

Vergelt dich schimmer der zackige Gipfel, Der Abgang hüllt sich in Fenerhölz. Es rötet und glühen die Blätter im Fall. Hinauf bis zum zitternden Baumstumpf.

Welch fröhliches Wandern der 5 Tal und Flur; Voll Farbenpracht, Herbst, sind deine Schilder, Noch zeigt du lebendig warme Bilder. Noch pocht das Leben in der Natur.

„Vor Winter geschäftig ist halb gedüngt“ heißt es mit Recht, „und der Frost ist der beste Adersmann“. Der im Herbst gepflegte Boden nimmt die Winterfeuchtigkeit begierig auf. Der darauffolgende, tief eindringende Frost bringt dieselbe zum Vorschein und bemerkt dadurch einen Grad der Voderung, wie er sich durch die Adersgerate allein nicht erreichen läßt. Der Boden erhält auf diese Weise nicht allein die beste Gabe, sondern es wird auch dem Ueberflüssigen des Unkrautes sowie des pflanzenfremden Ungeziefers vorgebeugt. Die Vertilgung des Unkrautes ansendet und der völligen Jettung durch die nachfolgende Egge ausbleibt, aber indirekt in der Weise, daß man die in den tieferen Bodenschichten schlummernden Samen des Unkrautes an die Oberfläche und damit zum Keimen bringt, um es dann in diesem Stadium der größten Empfindlichkeit durch energisches Uegen unweidlich zu machen. Das letztere Verfahren versteht man mit bestem Erfolg gegen das lästige aller Unkrauter, den Ackerfarn oder Geheer, und, der namentlich bei trockener Frühlingswitterung die Gersten- und Hafererträge ganz erheblich schmälert.

O. C. Gänsemat. Mit Eintritt des Herbstes hat auch die Wärlung der Gans, dieses schneidhaftesten aller Geflügel, wieder begonnen. Zu voller Höhe entwickelt sich diese Tätigkeit der Hausfrau demnach erst um die Zeit des Martinsfestes. Immerhin heißt es schon jetzt, unter den zur Verfügung stehenden Tieren eine passende Auswahl zu treffen; ebenso will die Art der Mast vorher richtig überlegt und erwogen sein. Unsere braven Hausmütterchen werden wie früher jedoch auch in diesem Jahre das richtige zu treffen wissen.

* Auszeichnungen. Der Steuerinspektor Johannes Hoffmann in Wittenberg erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, der Lehrer Gottlieb Glawald in Selbzig den Adler der Inhaber von Hohenzollern.

* Das Ende des Werftarbeiterstreiks. Sonnabend um 11 Uhr vormittags trat in Hamburg eine Vollversammlung der Werftarbeiter, Mitglieder des Verbandes der Metallarbeiter zusammen, um über die Vorschläge abzumitteln, durch die die Differenzen in den Werften beigelegt werden sollten. Die Führer gaben sich alle erdenkliche Mühe, die Versammlung für die Annahme der Vorschläge zu bestimmen. Die Abstimmung durch Stimmzettel ergab 1678 Ja und 1473 Nein. Die Arbeit wird also wieder aufgenommen.

Wittenberg, 8. Okt. In höchster Lebensgefahr schwebten heute vormittag drei Herren, welche mit ihrem Auto vor dem Eis überredeten. Dieselben hatten die Absicht, sich an einem Stromaufliehenden Dampfer anzuhängen. Durch irgend einen unglücklichen

Zusall wurde das Boot zum Kentern gebracht und stürzten die Anassen in die Eise. Zwei von den ins Wasser Gefallenen konnten vom Dampfer aus in Sicherheit gebracht werden, während der Dritte schon von der Strömung unter einen Kahn getrieben worden war, und gefasste sich die Rettung des Dritten dadurch schwieriger. Es mußten Bootsklatten mit zu Hilfe genommen werden; auch hier waren die Rettungsarbeiten erfolgreich.

Witterfeld. (Elektrischer Bahnbetrieb). Vom 1. Januar ab wird auf der Strecke Witterfeld-Dessau elektrischer Betrieb sowohl bei den Schnell- und Personenzügen, als auch bei den Güterzügen eingeführt werden. Die Königl. Eisenbahndirektion Halle a. S. beabsichtigt, zur Führung und Bedienung der elektrischen Lokomotiven nur jüngere Lokomotivführer oder Reserve Lokomotivführer zu verwenden, die ein besonderes Interesse für diese neuartige Betriebsweise und die elektrischen Einrichtungen zeigen.

Delitzsch, 7. Oktober. (Großliche Gäste). Drei japanische Herren weilten in unseren Mauern, um in der Geburtsstadt des Begründers des Genossenschaftswesens die Einrichtungen, den Geschäftsbetrieb und die Ziele der Genossenschaften kennen zu lernen.

Eilenburg, 6. Oktober. (100 Jahre im Familienbesitz). Die Restauration Schürmer in der Rollenstraße ist seit 100 Jahren in Familienbesitz. Am 8. Oktober 1910 hatte der Bäcker und Weinverleger Johann David Geert die von den Hillmannschen Erben gekauft. Auf dem Hause ruhte das Recht des Erberrbes und der Vererbung.

Landberg, 9. Oktober. (Stiftung). Ein bleibendes Andenken hat sich der kürzlich in Leipzig verlebende Rentier Karl Wollmann in seiner Vaterstadt Landberg dadurch erworben, daß er dem Ort ein Legat von 1000 Mark mit der Bestimmung vermachte, bedürftigen Kindern in der Weisungsschule von den Binsen notwendige nützliche Sachen zu schaffen.

Waldenfels, 8. Oktober. (In dem Verwaltungskreisverfahren der Militärämter lautete das 4. Armeekorps in Magdeburg gegen den Magistrat zu Waldenfels wegen Heranziehung zu den Kosten für die Freilegung und den Ausbau der Alten Leipzigstraße hat der Bezirksausschuß zu Merseburg in seiner letzten Sitzung auf Abweisung der Klage erkannt.

Weiden, 4. Okt. In selbstmörderischer Absicht ließ sich auf der preussischen Bahnstrecke, nahe der Stadt, der 16 Jahre Streckenarbeiter Rudolf Wack vom Zuge überfahren. Dem jungen Menschen wurde der Kopf glatt vom Kumpfe getrennt. Seine Photographie hatte er vor sich zwischen die Gleise in den Bahnkörper gestellt. Wahrscheinlich sollte man ihn an der Photographie erkennen, falls er vom Zuge zur Unkenntlichkeit zermalmt werden würde. Bei der Leiche wurde ein Zettel gefunden, auf dem geschrieben war: „Ich habe nichts verbrochen“.

Wahrgeschehen, 6. Oktober. (In den Tod gepeitscht). Eine ungläubliche Tierqualerei leistete hier ein Gutsinspektor aus Hardeburg, der hier im Weichir in einem hiesigen Hotel untergebracht hatte. Nachdem er bis morgens 3 Uhr gepeitscht hatte, wollte er mit seinem Fuhrwerk nachhause zurückfahren. Als er das Pferd nach der Straße brachte, schlug er zunächst unter der Tereinfahrt mit aller Macht auf das Pferd ein, daß das Tier mit einem Satz auf die Straße sprang. Dann hieb der Mann in der unbeschreiblichsten Weise auf das Pferd los, bis es am Giebel einer Scheune zur Erde stürzte und das Rückgrat brach. Hier auf der Erde schlug der Mann immer noch auf das sterbende Tier ein, das in kurzer Zeit verendete.

Dessau, 7. Oktober. (Große Anhaltische Ausstellung für Kochkunst). Gastwirtschaftsvereine vom 15. — 24. Oktober zu Dessau. Das staatsfördernde Komitee teilt uns mit, daß das Gastwirtschaftsministerium eine Anzahl Staatsmedaillen gestiftet habe, sowie auch der Magistrat Ehrenpreise und silberne Medaillen. Da außerdem von der Handelskammer und verschiedenen

Korporationen Ehrenpreise zur Verfügung stehen, so ist die Ausstellung mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Sonnabend, den 15. d. M., mittags 12 Uhr.

Waldenfels. (Neue Bahnhalle?) Wie verlanet, soll in unserer Gegend eine Bahn gebaut werden. Diese soll von Bötzig über Waldenfels, Waldenfels nach Delitzsch gehen. Es soll eine Verlangung der Kölln-Adelg-7-Bötziger Linie sein. Zur näheren Erörterung dieser Angelegenheit findet am 13. Oktober in Weiden eine Versammlung statt.

Mansfeld, 8. Okt. Dem nächsten Kreisstage des Mansfelder Kreises liegt ein Antrag des Kreisamtes auf Bewilligung von 80000 Mk. aus Kreismitteln zur Gewährung von Unterstiftungen an die durch das Linnewetter im Juli d. J. schwer geschädigten Bewohner des nördlichen und nordöstlichen Teiles des Mansfelder Kreises vor.

Schulwege, 7. Okt. Der Zimmermann Eppold aus Schlüchtern wurde gestern abend beim Nachhausegehen von drei Krotzen, die als Arbeiter beim Bau des Eisenbahntunnels auf der Strecke Wehra-Frankfurt a. M. beschäftigt waren, überfallen. Die Angreifer warfen Eppold eine Schlinge über den Kopf und veruchteten ihn zu erdrosseln. Als ihnen das wegen der heftigen Gegenwehr des Mannes nicht gelang, griffen sie zu ihren Messern und brachten ihm eine Anzahl Lebensgefahren, Stichwunden bei. Sie raubten dem Angegriffenen dann sein Portofolio und ergriffen die Flucht. Die Polizei hat heute einen der Täter in Hanau und den anderen in Jula verhaftet. Auf den dritten wird noch gefahndet. Der Zustand des Wipold ist sehr ernst; man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Zulendorf. (Eine brave Tat.) Bei einem Schadenfeuer, das in Böhlow einen Teil des Restaurant „Zum grünen Tal“ einäscherte, schwebten zwei Kinder in großer Gefahr. Bürgermeister Hähnel drang in das qualmende Haus ein und rettete unter eigener Lebensgefahr die beiden Kinder von dem ihnen fast sicheren Verbrennungstode.

Vermischtes.

„Unter Kameraden.“ Von einem neuen lebenswürdigen Zuge des Kronprinzen aus den Danziger Kartagen erzählt man sich nachträglich in Offizierskreisen: Bei der Rückkehr von der auf der Meere von Neufahrwasser liegenden Schlachtfeld hatten sich mehrere in Danzig einquartierte Offiziere eines auswärtigen Infanterie-Regiments stark verhäpelt, so daß sie in Neufahrwasser, dem 8 km von Danzig entfernten Hafenort, den letzten Zug und die letzte Straßenbahn nicht mehr erreichen. Ratlos, wie sie aus den drohenden leeren Rüstensäckchen nach ihrem Quartier in Danzig gelangen sollten, erblickten die Offiziere plötzlich den Scheinwerfer eines herannahenden Automobils. In der Meinung, es sei ein Miets- oder Privatauto, das sie nach der Stadt mitnehmen könnte, riefen sie den Chauffeur an. Als dieser auf Befehl der Wageninsassen hielt, erkannten die Offiziere der Wageninsassen die Verblüffung, daß sie das Automobil des Kronprinzen angehalten hatten, der ebenfalls von der Flotte zurückkehrte. Lebenswichtig hat jedoch der Kronprinz die Herren zu sich in den Kraftwagen, nahm sie nach Danzig, wo auch er einquartiert war, und verheißt schließlich ihre Dankesbezeugungen mit einem „Aber bitte, unter Kameraden ist das selbstverständlich“ ladend ab.

Greiz, 5. Oktober. Williges bayerisches Bier verschaffte sich ein Einwohner aus dem benachbarten Rothenthal. Sein in Bayern wohnhafter Schwiagerverwalter deklarierter das Bier einfach als Mineralwasser. Beim Eingang des dritten Fasses unterliefte man den Inhalt, und siehe da: Statt des Mineralwassers fand man bayerisches Bier. Der Empfänger mußte nun den fünfsachen Betrag der Übergangsabgaben, Wert des Fasses usw. zahlen.

Portugal ist Republik.

Verhältnismäßig schnell ist in Lissabon, wo es zwei Tage lang zwischen Revolutionären und Monarchisten zu Straßenkämpfen kam, die Ruhe wieder eingetreten, ein Zeichen, das die Republikaner von vornherein in der Mehrheit waren. Die ganze Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde noch in Lissabon gekämpft, dann trat ein Waffenstillstand ein, dem schließlich die Unterwerfung der königstreuen Truppen folgte. Das Land hat nunmehr...

Die Republik anerkannt.

Ein Kußengebiet berichtet über die letzten Vorgänge: „Ich habe heute Schreden nachts miterlebt, und zwar als Gast des Hofkassiers in Lissabon. Wir mußten in den Keller flüchten, da die Granaten der Kriegsschiffe in den Gabelzimmern explodierten. Der deutsche Gesandtschaftsrat Baron Schindler erbat einen Waffenstillstand, indem er als Parlamentarier ins revolutionäre Lager ritt, und...

Sicherstellung der deutschen Einwohner Lissabons.

Der Waffenstillstand wurde gekündigt und führte zur Annihilation der königstreuen Truppen. Die Köpfe der Toten und Verwundeten an beiden Kampfplätzen sind auf 400 geschätzt. Es sind meist Soldaten. Während der 31 stündigen Kämpfe der Kriegsschiffe und der Truppen und Bürger fand auch nicht der entfernteste Versuch, feindsig irgend jemand zu töten, private Raubtaten auszubüßen.

König Manuel

und der gelamte Hof hat sich (im Einverständnis mit den Revolutionären) aus der portugiesischen Hauptstadt, Lissabon, nach Ovaral begeben und dort unter englischen Schutz gestellt.

Antike Meldungen

über die Vorgänge in Lissabon liegen noch nicht vor. Der portugiesische Gesandtschaftsrat in Berlin erklärte einen Mitarbeiter des „B.Z.“: „Ich bin immer noch ohne jede amtliche Nachricht aus Lissabon. Eine ganze Reihe von Deutschen ist bei uns eingetroffen. Sie kommen aber alle aus deutschen Städten und enthalten Fragen nach dem Schicksal des Königs und der königlichen Familie.“

Die Haltung der Mächte

gegenüber den Ereignissen in Portugal ist selbstverständlich eine abwartende. In keinem Falle dürfte das Gericht antreten, irgend eine Macht werde versagen, König Manuel mit Gewalt auf seinen Thron zurückzuführen. Es ist bemerkenswert, daß englische Blätter sich auch diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, um gegen Deutschland zu hetzen. Sie erzählen die Mär, Deutschland werde zur Niederwerfung der Revolution in Portugal eine Anzahl Kriegsschiffe entsenden. Dieses Hingespinn ist phantastischer Aberglaube bedarf keiner Widerlegung.

Deutsche Kriegsschiffe nach Portugal

gehen, aber: nur um etwaige Schutzmahregeln zu ergreifen, falls deutsche in Gefahr kommen. Man stellt an amtlichen Stellen in Deutschland nicht in Abrede, daß zwischen Deutschland und Portugal gute Beziehungen bestanden und daß Kaiser Wilhelm für den Monat Januar den jungen König nach Berlin eingeladen hätte, aber niemand wird daran denken, sich in die inneren Angelegenheiten eines Landes zu mischen, mit dem das Deutsche Reich durch vielfache Beziehungen, nicht geringe durch einen regen Handelsauskauf, verknüpft ist. Interessant ist die Haltung Englands.

Die Haltung Englands.

Die Blätter (liberal und unionistisch) beellen sich, dem neuen Regiment in Lissabon, wo nicht das Wohlwollen Englands, so doch seine absolute Neutralität in der portugiesischen Verfassungsfrage zu bekunden. Die Times schreiben: „Die häßlichen Angelegenheiten einer Nation gehen uns an nichts an, und auch eine fremdbildig geführte fremde Macht hat sich um die innerpolitischen Dinge der portugiesischen Nation nicht zu kümmern. Ihre Bestimmung gegenüber Portugal wird durch den Verhältnismäßig nicht im geringsten bedingt.“ Ganz im Einklang hiermit meint die ministerielle

Ein dunkles Rätsel.

1) Kriminalroman von Graf Golling.
Geben Sie dem Mörder dies und bringen Sie mir Ihre Antwort!
Der Diener steht mit dem Brief nach der Halle hinab, wo Hilba Winter unter der misstrauischen Aufsicht des Portiers wartet. Sie nimmt das Schreiben des Portiers entgegen, reißt das Papier auf und liest.
Mählsberg ist dem Diener gefolgt, er sieht oben im Korridor und brennt gespannt. Jeder Laut bringt aus der Halle an sein Ohr und er geht zu, um zu sehen, was dort vor sich geht.
Sagen Sie Herrn Mählsberg,“ antwortet sie dem Diener, „daß ich lieber Hungers sterbe, als ein Geschenk von ihm anzunehmen. Bedenken Sie ihm, was ich mit meiner Gabe sagen habe.“
Sie reißt die Anweisung in Fäden und wirft diese auf den Boden.
Welchen Sie Herrn Mählsberg, ferner, daß nichts auf der Welt mich davon abhalten wird, ihn zu verfolgen. Nicht eher wird er Ruhe vor mir haben, als bis er angepöbelt, was ich ihm sagen will.“
Darauf wird es still und nach einer Weile fällt hinter Hilba die Türe zu.
Der Portier steht noch ein Moment regungslos da. Seine Hand ist dann in sein Hemd zurück und reißt sie.
„Ich konnte es mir denken!“ murmelt er vor sich. „Weim Himmel, ich muß auf Mittel

„Daily News“: „Jeder Nation muß es freilich, seine Verfassung allein zu regeln. Was außer rein menschlichen, d. h. nicht ganz unbegründlichen Sympathien hier in England für König Manuel am Ausbruch kommt, stammt einzig daher, daß angesichts der immer noch sehr unbedeutenden Nachrichten aus Lissabon eine monarchische Gegenrevolution

monarchische Gegenrevolution

noch nicht für völlig ausgeschlossen gelten kann. Der 1808 verfallene Bündnisvertrag sieht ein einseitiges Eingreifen für den Fall einer Abweisung der Dynastie Braganza auf, deren unbedingtes Gelingen und nur insofern vor, als sie mit den Interessen Englands und der englischen Krone vereinbar ist. Da aber in Portugal anscheinend Ruhe herrscht, so wird sich England, wie ganz Europa an den Gedanken gewöhnen müssen, im Südwesten eine neue Weltmacht zu sehen.“
In neuen Wägen in Portugal haben offenbar alles vorher genau beobachtet. Das zeigen die Maßnahmen des provisorischen Kabinetts.

Die provisorische Regierung hat bereits für sämtliche Bewegungen die Dispositionen erlassen und den beiden Geblenden die Revolutionäre der Republik bekannt gegeben. Theophil Braganza, der Leiter der Bewegung, hat mit dem Präsidenten von Broklien, Marquis Gernês da Fonseca, der als Gast König Manuels Sonne der Vorgänge war, eine Rundfahrt durch die Stadt gemacht und sich überzeugt, daß die Revolutionäre alle Anwendung von Gewalt vermeiden.

Das Programm der neuen Regierung.

Die neue Regierung wird in einer Note die beruhigendsten Versicherungen geben, sowohl bezüglich der für Gang von Leben und Eigentum getroffenen Anstalten, als auch bezüglich einer tieferen Verwaltung des Landes, das von der früheren Regierung geschlossenem Bündnis mit England und der Freundschaft, die sich Portugal zu erwerben hoffte. Vom Nachbarlande Spanien wird in dieser Rundgebung nicht besonders die Rede sein, doch erklärte der Pariser Gesandte Spaniens, Herr Caballero, daß die Möglichkeit einer

spanisch-portugiesischen Zollunion

besteht, und daß die 7000 in Lissabon wohnenden Spanier gewiß keinen Anlaß haben werden, mit den politischen Veränderungen unzufrieden zu sein. Das neue Ministerium will auch auf allen Gebieten keine wesentlichen Veränderungen eintreten lassen. Der Verkauf oder Verpachtung einer oder der andern portugiesischen Kolonie werde nicht gedacht. Allen schwindelhaften Unternehmungen soll ein kräftiger Riegel vorgeschoben werden, jedoch jedes ehrliche Streben auf wirtschaftlichem Gebiete, ob es nun aus einheimischer oder fremder Anregung kommt, entsprechende Förderungen erhalten. Die Geschichte von einer

Revolution in Spanien

sind nach übereinstimmenden Meldungen durch nichts zu rechtfertigen. Es kam zwar in dem immer unruhigen Barcelona zu Straßenkämpfen für die Republik, aber die Behörden haben heftigen Vorzug getroffen und es gelang ihnen, ohne Untervergehen die Menge zu zerstreuen. Um übrigen läßt das neue Ministerium hoffen, daß es in seinen Maßnahmen zur Vermeidung des Landes eine glückliche und vor allem eine verlässliche Hand zeigen wird. Allen Ansichten nach wird die Umkehrung in Portugal also weder für das Land selber noch für das Ausland unheilvolle Folgen nach sich ziehen. Und schneller als in anderen Fällen wird Europa die Republik anerkennen, da jetzt die Gemüther bereit sind, die ihren Weg nicht mit einem Königsmode begannen.

Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

„Kaiser Wilhelm ist in diesen Tagen nach Weimar das 3. mal in Friedrichs ruhe. Wie bekannt, soll der Aufenthalt mehrere Tage dauern. Der Besuch scheint

finnen, mir Ruhe vor ihr zu verschaffen.“ Er denkt an den morgenden Tag, wo er vor Gericht erscheinen soll, und angestrichelt Miene sagt er sich hinzu:

„Wenn sie dort erscheinen — mit gegenüber treten — woho? Was dann?“
Seine Frucht vor der Begegnung mit Hilba Winter hat etwas Krankehaftes, sie erscheint unerklärlich.

Als Bruno sich am folgenden Morgen nach den Geschäftsräumen im Parterre des Bankhauses hinab begibt, tritt ihm auf der Treppe der Diener seines Onkels entgegen.

Der Mählsberg läßt den Herrn Messior zu sich rufen.“ Ist er mit der Schokolade, die er dem Neffen des Millionärs schuldig ist.

Bruno folgt dem Diener, der ihm mitteilt, daß kein Onkel zu Welt liegt und krank sei. Von ärztlicher Verlegung erfüllt, tritt Bruno in das Schlafzimmer. Die Vorhänge an dem Fenster sind dicht geschlossen, so daß in dem Hintergrund des großen Gemädes, wo das Bett steht, Halbmond herrscht.

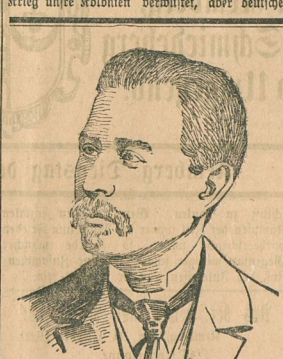
Mählsberg liegt fast lebend in den Fäden und streckt seinem Neffen eine leuchtende, zitternde Hand entgegen, die dieser nur widerstreben ergreift. Er blüht seinem Onkel ins Gesicht und erschrickt, so leuchtend und entsetzt ist das Gesicht.

„Mein Gott! Sie sind endlich krank, lieber Onkel“, ruft er aus. „Naben Sie schon nach einem Arzt geschickt?“

„Ich brauche keinen Arzt.“ bringt der Kranke mit leuchtender Stimme hervor. „Es ist ein Unfall meines alten Lebens — das wird wieder vorübergehen.“

jedoch noch nicht festzusetzen, denn andre Berichte belegen, die vielbelegte Begegnung des Jaren mit dem Deutschen Kaiser sei für Ende Oktober oder Anfang November bestimmt in Potsdam in Aussicht genommen.

Der dritte Deutsche Kolonialkongress wurde unter zahlreicher Beteiligung von Fremden der kolonialen Sache im großen Saal des Reichstagsgebäudes in Berlin eröffnet. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg leitete die Verhandlungen mit einer Ansprache ein, in der er auf die schwere Zeit hinwies, in der der letzte Kongress im Jahre 1905 gehalten wurde. Damals hätte der Krieg unsere Kolonien verwüstet, aber deutscher



Theophil Braga, der erste Präsident der portugiesischen Republik.

Theophil Braga, einer der hervorragendsten Führer der portugiesischen Republikaner, wurde von den Revolutionären als Präsident an die Spitze der provisorischen Regierung gestellt, die jetzt in Lissabon das Selt in den Händen hat. Er ist einer der bedeutendsten Gelehrten seines Landes. Man wußte seit langem, daß er zu den Organisatoren der republikanischen Partei gehört. Seine große Umsicht und Abhängung sowie seine allgemeine Beliebtheit haben ihn als den geeignetsten Mann für die oberste Würde der jungen Republik erscheinen lassen.

Frei und deutsche Ausbauer hätten die Spuren der Aufstände wieder vernichtet, das Land wieder nutzbar gemacht, sein Inneres dem Verfall erloschen, dem Boden seine Schätze entlocken, und so geht es mit machtvollen Schritten in den deutschen Kolonien vorwärts. Mit voller Berechtigung dürfte man hoffen und erwarten, den gestellten hohen Zielen näherzukommen und Mittel aus Wege zu finden zur Förderung unserer Kolonien und damit zur Bekämpfung unres mit ihnen vereinten Vaterlandes.

Wie verlautet, ist der Entwurf der Veränderung des Schutzzollgesetzes, das die Bestimmungen über die Wehrpflicht und Militärgerichtsbarteln in den Kolonien enthält, im Reichskolonialamt nunmehr fertiggestellt worden. Er hätte demnächst Gegenstand gemeinsamer Beratungen zwischen den zuständigen Reichsressorts werden, wobei die Aussicht besteht, daß eine entsprechende Vorlage dem Reichstage in der nächsten Session vorgelegt kann. Vorgelesen ist, daß in sämtlichen afrikanischen Schutzgebieten das militärische Kontrollwesen und für Südwestafrika auch die Wehrordnung eine Neuordnung erfahren soll.

Am Laufe der Unterhandlungen über den Verarbeitereinstreit in Hamburg war der gute Wille, zu einer Einigung zu kommen, bei den Werften und bei den Arbeitern recht lebendig geworden, und so führten dann dem Gegenentwurf der Arbeitgeber, die Verhandlungen zu einer Vereinbarung, die voraussetzt, daß der offene Arbeitseinstreit zunächst in den Werften und damit auch in der Metallindustrie verhalten, der angesichts der Gefährdung

beider Gruppen im Reiche zu einer schweren Erschütterung unres Wirtschaftslebens hätte führen können. Der Anfangslohn auf den Werften soll um 2 Pfg. pro Stunde erhöht werden, außerdem wird eine Lohnobergrenze für alle Arbeiter um 2 Pfg. pro Stunde erfolgen und vom 1. Januar 1911 ab eine Verärgerung der Arbeitszeit (auf 55 Stunden die Woche) gestattet werden.

Nach einer amtlichen Meldung revidierten bei Wilhelmshafen in Deutsch-Südwestafrika am 4. Oktober Transvaalkapitän der Baunitra für den Umbau der Strecke Karibib-Windhof. Die Revolute ist sofort mit Hilfe von Militär unterdrückt worden. Obwohl Eingeborene nicht getötet und sehr vernichtet. Ihre ausreichenden militärischen und politischen Schutz ist gestört. Die Arbeiten sind vor einem halben Jahre in Angriff genommen worden, und es werden im ganzen 3000 Eingeborene dabei beschäftigt. Bis auf einige Hundert, die aus den Eingeborenen der Kolonie selbst entnommen sind, ist der überlebende Teil aus der Kapkolonie eingeführt. Es steht daher zu bezweifeln, daß die Sache auch politisch nicht angenehme Folgen haben wird, da es sich um eine englische Unternehmung handelt. Bei Wilhelmshafen, wo die Revolute entlarvt wurde, dürfte eine Kolonie von 100 bis 120 Mann in Tätigkeit kommen sein. Da bisher jedoch kein der Weisen und den Negern gerade bei diesem Bahnbau ein sehr gutes Verhältnis bestand, steht für die Revolute jede Erklärung, bis eingehende Meldungen erteilt werden.

Schweiz-Italien.

Die österreichische Regierung hat, um der zunehmenden Freizügigkeit zu wehren, die Einfuhr einer Probeendung von 25 000 Kilogramm aus getragenen Kleidern gestoppt.

Anstalt.

Der Austritt des Ministers des Inneren, J. S. o. l. k. i., wird eine einflussreiche Änderung in der äußeren Politik hervorbringen. Von dem neuen Leiter des Innenministeriums, S. J. o. n. o., wird berichtet, daß er die englisch-russischen Beziehungen noch mehr pflegen wird, daß er jedoch im Gegensatz zu S. J. o. l. k. i., der zum Reichskaiser in Paris erkrankt ist, der jungen Beziehungen auch zu Deutschland einige Aufmerksamkeit schenken wolle. S. J. o. n. o. werde vor allem eine „nationale Politik“ treiben.

Balkanstaaten.

Obwohl türkische Völker fortgesetzt den bevorstehenden Abbruch der Alliance mit Frankreich verhindern, wird aus Paris berichtet, daß die Angelegenheit noch lange nicht so weit gefahrt ist, da Frankreich auf seinen Bedingungen betreffs einer späten Finanzkontrolle besteht und die Türkei, gestützt durch das entgegenkommende Verhalten der deutschen Finanz, keineswegs bereit ist, ihren ablehnenden Standpunkt aufzugeben, so daß man sich auf Überwachungen gestützt machen muß.

Von Nah und fern.

Neue Ausschreitungen in Moabit. Nach dem die Polizei ihre Schutzmahregeln für den Berliner Stadtteil Moabit im wesentlichen aufgehoben hat, scheinen die Ausschreitungen aufs neue zu beginnen. Drei Opfer wurde der Arbeiter Die Westfälische aus der Hauptstraße 9, der auf dem Rosenplatz von Kämpfern u. Komp. erbeutet. Auf dem Seimwege prachten ihn sechs ihm unbekannte Männer an und fragten ihn, wie er dazu komme, auf dem Rosenplatz zu arbeiten; er wisse doch, daß das gestreift werde. Ohne erst eine Antwort abzuwarten, schlugen die Männer Westfälische nieder, misshandelten ihn und ließen ihn liegen. Mählsberg fragte ihn, ob er nicht lieber nach seiner Wohnung und reinigte sich dort. Trotz seiner Verletzungen ging er alsbald wieder aus, weil seine Mutter, die in der Nähe wohnte, sagte lagen laß, daß sie ihn gleich sprechen müsse. Auf dem Wege wurde er abermals von den sechs Männern angefallen. Sie entließen ihn endlich mit der Drohung, daß sie ihn tödlich würden, wenn er noch weiter arbeite.

„Du!“ murrte der Mann verdrießlich. „Das ist mir fatal. Ich wünschte, die Sache so bald als möglich hinter mir zu haben. Wenn es dringend sein sollte — vielleicht verliert man sich dann, jemand herzukommen. Wollen Sie dies dem Mörder nachgeben, lieber Bruno?“

„Gott!“ Ihr Wunsch wird wohl auch ohne Schwierigkeit erfüllt werden, lieber Onkel. Ich möchte nicht, was dem im Wege stehen könnte!“

Wenn es Kosten verursachen sollte, so bin ich bereit, solche zu tragen!“ murmelt der Kranke mit schwacher Stimme. „Es wäre mir lieb, wenn keine noch jemand käme!“

„Wenn Bruno herkommt, ist die Aufregung könnte Ihre Krankheit verschlimmern.“

„O nein! Ich würde dann ruhiger sein können!“

Bruno berichtet nachdem, den Onkel dahin umzukommen, daß er die angebotene Pflege seiner Mutter annimmt, aber er erzählt wieder eine erschütternde Abweisung.

So entfernt er sich denn, eilt zu Mutter und Schwester hinan und sagt ihnen mit, daß der Onkel krank ist, was die andre Pflegerin will, als die von der Hand seines Dieners.

„Wahrhaftig, er ist ein unbedeutender Mensch!“ ruft Brunos Mutter aus. „Ich werde mich aber durch seine Barbareigkeit nicht abdrücken lassen. Ich gehe zu ihm und werde ihn pflegen, wie es meine Pflicht ist!“

Und trotz der Ermahnung ihres Sohnes verfährt sie die resolute. Dann, nach dem Gemächern im ersten Stockwerk und bringt dort

Rüdecke & Sohn = Inh.: Gebr. Schneider

Goswigerstraße Nr. 7
Schloßstraße Nr. 29.

Wittenberg

Fernsprecher Nr. 187
Geegründet 1832

Unser Inventur-Räumungs-Ausverkauf

welcher vom 1. Oktober bis 15. Oktober dauert, bietet außergewöhnliche Kaufgelegenheiten in zurückgesetzter
Tisch-, Bett-, Leib- und Kinderwäsche
- - - - -
Kleider aller Arten in Seinen und Baumwolle

Günstige Kaufgelegenheit für Ausstattungen

Paul Leonhardt
- Nachfolger -
Wittenberg Markt

Stets grosse Auswahl! Empfehle: Billigste Preise!

Gürtel • Gürtelbänder • Schlösser
Strümpfe • Handschuhe • Korsetts
Schürzen • Unterwäsche, Untertaillen

Streu-Verpachtung.

Sonnabend, den 15. Okt., nachmittags 3 Uhr
verpachte ich auf meinem Plan, Gemarkung Rotta, dicht am Neumühlen-
Weg bei Remberg die

Streu

folgenderweise an Ort und Stelle.
Remberg, den 10. Oktober 1910.

Alb. Fehse.

Corona
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

**Corona-, Phänomen- und
Triumph-Fahrräder**

bestens bewährte Marken und ihrer vor-
züglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten
hier und umgegend in Benutzung.

Auch empfehle:
**Pang-, Rund- und Ring-
schiffen-Nähmaschinen**

mit Kugellager versehen, daher
sehr leicht gehend.
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatz-
teile hält stets auf Lager und empfiehlt
zu billigen Preisen

Mäntel v. 2,60, Schlauche v. 2,50 M. an

Alb. Sasse, Remberg,
Schloßerei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-
Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Feiner empfehle **Special-Fahr-
räder** mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 70 M., Damen-
räder von 83 M. an.

Der Technische

Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen

Selbst-Unterrichts-Werken:

1. Maschinenbauschule. 2. Hoch- und Tiefbau-
schule. 3. Bergschule. 4. Elektrotechnische Schule.
 5. Schlosserschule. 6. Tischlerschule. 7. In-
stallateurschule. 8. Stukateurschule. 9. Steinmetz-
schule. 10. Polierschule. 11. Eisenbahnwerk-
meisterschule. 12. Glasserentechnikerschule. 13.
 14. Lokomotivführerschule. 14. Zimmermeisterschule.
- Glanzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank-
und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichts-
sendungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen.
Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO

Asphaltdachpappen, Isolierplatten,

Carbolinum, Asphaltdöden, Eisenlack, Dachlack,
Goudron, Isoliermittel gegen feuchte Wände
liefern äußerst billig

Mitteldeutsche Asphalt- und Oelwerke, G. m. b. H.,
in Delitzsch bei Halle a. Saale.

Muster und Offerte postfrei und umsonst

Neuen Delikatesse-Sauerkohl

empfeilt **C. G. Pfeil.**

Empfehle meine

hoch aromatischen Saftes

in verschiedenen Preislagen von
1,20 Mk. an bis 2,00 Mk. pro
Pfund. Ich beziehe meine
Kohle stets frisch geröstet von
allerersten Fezmen und bin daher
in der Lage zum Guten das
Beste zu liefern.

Paul Schwarze, Inh.: H. Krüger.

la Wagenfett und Lederfett

empfeilt **Ernst Weber.**

Flechten

nässliche und trockene Schuppenflechte
Skroph., Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Reizschäden, Bettageschwüre, Aderheile, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
glaubt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

und vor schäd. Bestandteile. Dose M. 1, 10, 25, 50.
Danzschreiben geben gleich an.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
in P. Schubert & Co., Weinbühler-Druck-
Färbereien wie man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Vitriol

zum Weizenfällen

Holzteer

empfeilt **Wilhelm Becker.**

Strychninweizen

(Nacht vergiftet)

zur Vertilgung von Feldmäusen, zu
haben in der **Apothete.**

Hausfrauen

konnt zum Renovieren der
Möbel

Wiener Möbel-Politur.

Anwendbar auf lackierten,
polierten und eichen ge-
wachsenen Möbeln. Groß-
artige Erfolg. Alleinige
Niederlage für Remberg und
Umgegend: **Hugo Müller,**
Möbel-Waagen.

Soldatenkisten

mit Wenddeckel, — sehr praktisch und haltbar — empfiehlt
Friedrich Heym.

Sieben erschien im Verlag von — **Richard Arnold**
Buchdruckerei des General-Anzeiger in Remberg:

Das Heimatfest in Remberg

Ein Rückblick auf die Festtage zur bleibenden Erinnerung für
die Festteilnehmer, enthaltend eine Schilderung der seitlichen
Ereignisse und die offiziellen und kirchlichen Reden : : :

Preis 25 Pf. — Nach anwärts gegen Einzahlung
von 35 Pf. portofrei

Frisches Pflanzennus

ff. saure Gurken

ff. Speise-Zwiebeln

empfeilt **G. J. Glaubig.**

Eine Wohnung

Stube, Kammer und Küche, ist zum
1. Januar zu vermieten. Zu erfragen
in der Expedition d. Bl.

Eine febl. Schlafstille

ist zu vermieten

Wittenbergerstraße 21 I.

Eine gut möblierte Wohnung

ist zum 1. November zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Mädchen,

zum **Maiblumen** pflanzen noch
Wittenberg geucht. Näheres
bei **August Schulze, Leipzigerstr. 8.**

Berein Germania.

Wittwoch, den 12. ds. Mts.,

abends 8 1/2 Uhr findet eine

Versammlung

im **Hotel Valmbaum** statt.

Der Vorstand.

Hotel zur Post

Sonntag, den 16. dieses Monats

Große Ballmusik

Ergebenst **Hugo Heinrich.**

Ratskeller

Jeden Donnerstag

Plinzen und Bfelleknochen

wozu febl. einladet **H. Schröder.**

Unsern lieben **Lernbruder Fritz**

W. Gräfe zu seinen heutigen **Ge-**

burtsstage ein dreimal donnerndes

„Gut Heil“, daß die ganze **Mauer-**

straße wackelt und Fritz mit Händen

und Beinen zappelt.

Mehrere Turner.

Danksagung.

Allen denen, die unserer teuren Entschlafenen, Frau

Marie Pohle

aufrichtige Teilnahme und reiche Kranzspenden erwiesen
haben, herzlichen Dank. Ganz besonders Herrn Pastor
Meyer für seine trostreiche Grabrede. Dank auch Herrn
Kantor Pade sowie seinen Chorschülern für den er-
hebenden Gesang und dem Radfahrer-Verein Germania
für seine liebevolle Teilnahme.

Remberg, den 10. Oktober 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.